

Volks- & Anzeigengeblatt

Das Volks- und Anzeigengeblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einzugsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

No. 154. Winnenden, Dienstag den 31. Dezember 1878.

Winnenden.

Bürgerauschuss-Ergänzungswahl.

Wie schon durch die Glocke bekannt gemacht, findet durch Ablehnung des Amtsantritts eines bei der letzten Wahl wieder erwählten Mitgliedes, welches zur Annahme der Wahl gesetzlich nicht verpflichtet war, weil erst seit einem Jahr aus dem Collegium ausgetreten, am **Freitag den 3. Januar k. J. von Nachmittags 2—6 Uhr** eine Neuwahl nur **eines Mitgliedes** statt, und wird, wenn Abends 6 Uhr die gesetzl. vorgeschriebene Stimmenzahl abgegeben sind, präcis 6 Uhr geschlossen.

Die Wählerliste ist seit 26. d. M. auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt, und sind etwaige Einsprachen, wegen Aufnahme Unberechtigter oder Uebergehung Berechtigter, spätestens am **Donnerstag den 2. Januar** beim Stadtschultheißenamt oder Gemeinderath anzubringen.

Den 27. Dezbr. 1878.

Stadtschultheißen-Amt
Zent.

Winnenden.

Neue 4½ % Pfandbriefe der Württemb. Vereinsbank in Stuttgart in Stücken von 100, 200, 500, 1000 Mark sind zum Emissionspreise à 99 zu haben bei

Julius Finck.

Winnenden.

Gesangverein Liedertafel. Monats-Versammlung.

Nächsten **Donnerstag** Abends 8 Uhr bei

W. Kemmer & Hirsch.

Der Ausschuss.

Billige Zeitschrift für den praktischen Landwirth.

Landwirthschaft und Industrie.

Gegründet 1869.

Herausgegeben von **August Wieneke.**

Erscheint am 1. jeden Monats und hat sich im Laufe der Jahre über ganz Deutschland in einer Weise verbreitet, daß sie gegenwärtig zu den gelesensten Fachblättern zählt. Sie verdankt solchen Erfolg einem sorgfältig ausgewählten, von tüchtigen Fachmännern und praktischen Landwirthen bearbeiteten Inhalt, dessen Werth allgemein anerkannt ist. Wir nennen nur: Abhandlungen über Ackerbau, Viehzucht, Haus und Hofwirthschaft mit Allem was damit zusammenhängt, zahlreiche Miscellen, Hausfrauenzeitung (unter Mitwirkung tüchtiger Landwirthinnen) u. u. Der ganze reiche Inhalt ist in gedrängter Kürze abgefaßt und empfiehlt sich insbesondere vielbeschäftigten Landwirthen, welche vom Lesen einer großen Zeitung Abstand nehmen.

Die Landwirthschaft und Industrie schließt grundsätzlich Abhandlungen politischen Inhalts vollständig aus, sie soll nur dem Interesse der praktischen Wirthschaft dienen. Das Blatt ist vollständig unabhängig und eignet sich für alle Gegenden Deutschlands. Es erscheint brochirt in Stärke von zwei Bogen Text nebst einer jedesmaligen Beilage von einer Auswahl verkäuflicher Güter, Pachtungen u. u., welche zumal für Käufer und Verkäufer von Interesse sind — Für sonstige Inserate (pro Zeile 30 Pf.) ist nur der Umschlag bestimmt.

Der Abonnementspreis dieser Zeitschrift beträgt ganzjährig nur 6 Mark, bei allen Kaiserlichen Postämtern vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.

Zahlreichen Abonnements-Aufträgen steht entgegen

die Expedition der „Landwirthschaft und Industrie“.

Berlin SW., Zeltower Straße 50.

Winnenden.

Am **Dienstag den 31. d. Mts.**
Nachmittags 3 Uhr wird die
Stiftungspfleg-Rechnung

pr. 1877/78 und

Armenpfleg-Rechnung pr. 1877/78
auf der Kanzlei der Rathschreiberei publizirt werden, wozu die Bürgerschaft eingeladen ist.

Den 28. Dezbr. 1878.

Rathschreiberei
Nagel.

Beinstein

Oberamts Waiblingen.

Beraffordirung von Bauarbeiten.

Nachstehende, an der Kirche vorzunehmenden Arbeiten werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben, und zwar:

Maurerarbeit im Betrag von	400 M. 75 Pf.
Falzplattendachdeckung	931 M. — —
Gypferarbeit	27 M. 95 Pf.
Zimmerarbeit	240 M. — —
Schreinerarbeit	656 M. 30 Pf.
Glaserarbeit	97 M. 56 Pf.
Schlosserarbeit	145 M. 20 Pf.
Flaschnerarbeit	115 M. 83 Pf.
Delfarbanstrich	123 M. 40 Pf.

Kosten-Voranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt, und haben Uebernahm lustige ihre Offerte, schriftlich, versiegelt, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, und mit der Aufschrift

„Angebot auf Bauarbeiten“

versehen, längstens bis

7. Januar 1879

portofrei dem Schultheißenamt einzureichen

Aus Auftrag

Waiblingen den 26. Dezbr. 1878.

Oberamtsbaumeister
Waelde.

Es hat sich eine junge gelbe Henne mit gelben Füßen verlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Bei wem? sagt d. R.

Wegen des Neujahrsfestes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

Brenningsweiler
Oberamts Waiblingen.
**Veraffordirung
von Bauarbeiten.**

Nachstehende, bei Herstellung einer neuen Quellwasserleitung vorkommenden Arbeiten werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben.

Es betragen:

Erdbarbeiten	685 M.
Maurerarbeit	1826 M.
Ehnröhren	990 M.
Eisen	3180 M.
Selbstanstrich	58 M.

Kosten-Voranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt, und haben Uebernahmestlustige ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen längstens bis

8. Januar 1879

portofrei dem Schultheißenamt einzureichen.

Aus Auftrag

Waiblingen, den 26. Dez. 1878.

Oberamtsbaumeister
Waelde.

Winnenden.

Die Alten.

In der letzten Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, am 1. Januar 1879 einen Ausflug nach Oppelsbohm zu machen. Es sind deshalb die betreffenden Alten, mit ihren werthgeschätzten Alten, freundlich dazu eingeladen.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr bei Metzger A. Bader.

Es wird um zahlreiche Betheiligung gebeten.
Der Älteste.

Birkmannsweiler.
500 Mark

hat sofort aufträglich auszuleihen
Schultheiß Bihlmaier.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als Schuhmacher selbstständig betreibe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Ich werde mir angelegen sein lassen, meine werthen Kunden auf das Pünktlichste und Billigste zu bedienen; auch nehme ich Arbeit außer dem Hause an.

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Fay, Schuhmacher
wohnhaft bei Hrn. Metzger Kögel.

Winnenden.

Ein Logis

für eine kleine Familie hat zu vermieten
W. Wobmann.

Winnenden.

**Neujahr-Gratulations-
karten**

ernster und launiger Form,
in großer Auswahl, empfiehlt bestens
Fr. Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

Spielkarten

mit Reichsstempel versehen empfiehlt
in schöner Waare billigt

C. F. Binz.

Winnenden.

Auf bevorstehendes Neujahr bringe ich
meinen

Punsch-Essenz, Arac, Rum,
Malaga und Bordeaux,

sowie alle Sorten

Liqueure und Chocolade

in empfehlende Erinnerung.

A. Sommer.

Winnenden.

Wir veraffordiren 150 Meter Kalksteine zum Brechen, 50 Meter zum Kleinschlagen und eine größere Erdbarbeit in unserem Steinbruch in Weiler zum Stein. Lusttragende sind auf **Donnerstag den 2. Januar Vormittag** in Ochsen eingeladen.

Fr. Ulrich zum Ochsen
Schultheiß Ulrich.

Magd-Gesuch.

Ein kräftiges Mädchen von 17—19 Jahren welches Liebe zu Kindern hat findet auf Lichtmess bei einer Beamtenfamilie eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.



Die ächten Schrader'schen elektr. Zahnhalsbänder als das Beste empfahlen. Per St. 1 M.
H. Schrader, Feuerbach.
Depot in Winnenden in beiden Apotheken.

Schwaikheim.

Einen guten



Rollschlitten

4spig, gepolstert, hat um äußerst billigen Preis abzugeben.

Kronenwirth Eckstein.

Winnenden

Wahlvorschlag zur Bürgerauswahl

A. Bühler, Badwirth.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.

Weber Haag. Bareth, Bäcker.

David Eckert. Mehrere Bürger

Wahlvorschlag.

Wilhelm Diener. Johannes Benz.

Gottfried Benz. Mehrere Bürger.

Neue Zeitung.

Berthold
Auerbach's
neuester Roman:
„Forstmeister“

erscheint vom 1. Januar 1879 ab im täglichen Feuilleton der Stuttgarter **Neuen Zeitung**, welche das ausschließliche Recht der Veröffentlichung für Württemberg erworben hat. Diese neueste Schöpfung des gefeierten deutschen Erzählers, welche uns den Dichter von einer ganz neuen Seite zeigt, wird, wie alle bisherigen Werke desselben, ihres spannenden Inhalts wegen, das lebhafteste Interesse erregen. Der Name des Autors enthebt uns jeder weiteren Anpreisung.

Die

Stuttgarter

Neue Zeitung

nebst Sonntagsbeilage

Stuttgarter Museum

ist bei ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit nicht bloß das weitaus

billigste Blatt

Württembergs und Süddeutschlands, sondern eine der billigsten deutschen Zeitungen überhaupt. Der außerordentliche Erfolg, welchen die **Neue Zeitung** nach erst einjährigem Bestehen bezüglich ihrer Verbreitung, sowohl in Stuttgart, als in ganz Württemberg und außerhalb des Landes in allen Schichten der Bevölkerung sich errungen hat — die **Neue Zeitung** wird täglich an 309 Poststellen versandt — soll für die Redaktion und den Verlag nur ein neuer Sporn sein, auf der mit so viel Glück betretenen Bahn muthig fortzuschreiten und rastlos bemüht zu sein, sich die Gunst der alten treuen Leser zu erhalten und neue sich zu erwerben. Indem wir die Freunde unseres Blattes in der Nähe und Ferne freundlichst ersuchen, wie bisher mit allen Kräften für eine weitere Verbreitung der **Neuen Zeitung** in ihren Kreisen Sorge tragen zu wollen, bemerken wir, daß der Abonnementspreis trotz der in Folge bedeutender Erhöhung der Auflage in dem letzten Vierteljahr sehr erheblich gesteigerten Herstellungskosten nach wie vor in **Stuttgart** nur **50 Pfennig** monatlich, nach **auswärts** nur **1 M 90** Vierteljährlich (ausschließlich Bestellgebühr) betragen wird.

In Nr. 1 des **Stuttgarter Museum** vom 5. Januar 1879 beginnt der Abdruck einer für jeden Württemberger außerordentlich interessanten historischen Original-Skizze:

Herzog Karl v. Württemberg in Venedig
von **Otfried Wylins**,

und dieselbe Num. wird für unsere Abonnenten ein

Preisräthsel

enthalten, für dessen Lösung als Prämie ein **prachtvolles Schmuckkästchen** aus der Fabrik von Ehrhard und Söhne in Gmünd bestimmt ist.

Den jetzt schon neue eintretenden Abonnenten wird die **Neue Zeitung** gegen Einzahlung ihrer Abonnements-Quittung bis Ende Dezember gratis und franco zugestellt werden.

In der Württembergischen Postliste ist die **Neue Zeitung** unter Nr. 221 und in der Reichspostliste unter Nr. 3855 eingetragen, was wir bei vorkommenden Bestellungen gefl. zu beachten bitten.

Neue Zeitung.

Das bekanntlich über den Parteien stehende

Süddeutsche Bank- & Handelsblatt in München

vertritt mit anerkannter Meisterschaft

die materiellen Interessen der Einzelnen, wie die Wohlfahrt der Gesamtheit und somit die Ordnung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands. In der Beleuchtung der Bank-, Zoll-, Steuer-, Gewerberechts-, Genossenschafts-, Versicherungs-, und aller wirtschaftlichen Fragen überhaupt hat das Blatt sich so sehr im Sinne der wahren und unparteiischen Vertretung der Interessen des Volkes hervorgethan, daß es die vollste Beachtung in den maßgebenden Kreisen, sowie die Zustimmung einer Reihe der hervorragendsten Männer und bedeutender Journale der Gegenwart und zwar aus den verschiedenen politischen Parteien gefunden hat. Unter Berufung darauf, daß es seinen seitherigen Tendenzen und Zielen unentwegt treu bleiben wird, erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst

zum Abonnement

einzuladen.

Jede Poststelle nimmt Jahres- oder auch Quartals-Abonnements entgegen zum Preise von 2 Mark pro Quartal. Bestellungen auf directe Zusendung unter Kreuzband à M. 2.50 pro Quartal wollen gerichtet werden an

Die Expedition des Südd. Bank- & Handelsblattes
in München,

welche Probenummern auf Wunsch gratis und franco versendet.

Winnenden.

Es ist eine Mühl-Wiese 2 1/2 Viertel neben Heinrich Kleinmann und der Waisenhausewiese dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft erteilt **H. Kleinmann.**

Winnenden.

Generalversammlung des Turn-Vereins

Dienstag Abend 8 Uhr
in der Krone.



Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet
Der Ausschuss.

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätzig in der Buch-
druckerei Winnenden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin 28. Dez. Handelsminister Maybach reist heute nach Friedrichsruhe, Hansemann reist am 6. Jan. zu Verhandlungen mit dem ungarischen Finanzminister Szapary ab.

Wett. 27. Dez. Finanzminister Szapary wird sich am 5. Januar nach Wien begeben, um die Verhandlungen wegen einer Finanzoperation mit der Rothschild-Gruppe wieder aufzunehmen.

Paris, 27. Dezbr. Die „France“ schreibt: Da der Bey von Tunis trotz des Widerspruchs des französischen Konsuls ein dem französischen Staatsangehörigen Graf Sancy gehöriges Grundstück anzutasten versucht habe, so ergreife dem Vernehmen nach Minister Waddington ernste Maßregeln, um Genugthuung für diese Beleidigung zu erhalten. Dasselbe Journal spricht die Ansicht aus, der Bey von Tunis habe auf gedachte Art eine Krise herbeiführen wollen, um Frankreich zu nöthigen, seine definitiven Absichten in Bezug auf Einverleibung oder Protektorat zu erklären.

Paris. Am Morgen des 26. Dezbr. fand zwischen dem Grafen de Vouillé Deputirten der Gironde, und Maigne, Deputirten der obern Loire, ein Pistolenduell statt. Es lief ohne Verwundung ab. Die Ursache desselben war eine Bemerkung Maigne's in der Sitzung vom 12. Dezember.

London, 23. Dez. Die englische Presse hält die Flucht Schir All's für ein günstiges Ereigniß, in so fern sie der englischen Regierung Gelegenheit gebe, ihre Forderungen dem Nachfolger desselben als Bedingungen für den Regierungsantritt vorzuschreiben. — Nördlich von Aberdeen sind vierzehn Züge, wovon elf Personenzüge verschneit. Die Wiederaufnahme des Verkehrs ist erst in mehreren Tagen möglich.

London, 27. Dezbr. Lloyd's meldet aus Kingston (Jamaika) vom heutigen: Der amerikanische Dampfer „Emily Souder“, welcher Newyork am 8. d. verließ, um sich nach San Domingo, Port Plate und Panama zu begeben, ging 2 Tage nach der Abfahrt unter. Zwei Personen von der Mannschaft sind in Kingston gelandet. Man besorgt, daß die übrigen Mannschaften und die Passagiere ertrunken seien.

London, 28. Dez. Das Komite der Kohlengrubenbesitzer in Yorkshire und Lancafter trat gestern in Sheadfeld zusammen, um die Delegirten der Grubenarbeiter zu hören, welche die Zurücknahme der Bekanntmachung der Arbeitgeber, betreffend die Herabsetzung der Löhne um 12 1/2 Proz., verlangten. Die Arbeitgeber lehnten die Forderung ab. Der Ausschuß der Grubenarbeiter wird sich am 6. Januar versammeln, um über den Beschluß der Arbeitgeber zu berathen und seine Entschließung bei der nächsten am 9. Januar stattfindenden Vereinigung der Arbeitgeber bekannt geben. Sollte eine Strike zum Ausbruche kommen, so würde derselbe 60,000 Arbeiter umfassen.

Türkei. Nach Mittheilungen aus Konstantinopel hat der Sultan Suleiman Pascha begnadigt, nachdem derselbe vor einem besonderen Gerichte, das er sich erbeten, nachgewiesen hatte, daß er im Schipkapasch einzig und allein nach den Befehlen gehandelt, die ihm von Mahmud Damat im Namen des Sultans zugingen. Mit der Begnadigung zugleich verfügte der Sultan die Verbannung des letzteren, der bekanntlich Schwager des Sultans ist, weil Mahmud Damat das in ihn gesetzte Vertrauen mißbrauchte, indem er Anordnungen im Namen des Herrschers traf, von denen dieser keine Kenntniß gehabt. Allein selbst wenn Sulei-

man im ganzen und großen nach den Anweisungen Mahmud Damat's gehandelt hat, so hat doch die Untersuchung verschiedene Thatsachen ans Licht gebracht, die ganz abgesehen von den Ereignissen am Schipkapasch seine Verurtheilung zu 15 Jahren Gefängniß durchaus gerechtfertigt erscheinen lassen.

Konstantinopel, 26. Dez. Meldung der „Politischen Korresp.“: Nach Aeserungen Totlebens bei verschiedenen Anlässen erscheint die Räumung Rumeliens bevorstehend. Der Generalgouverneur von Ostrumelien gab den bulgarischen Behörden den strengsten Auftrag, die Autorität des Finanzdirektors Schmidt anzuerkennen.

Kairo, 27. Dez. Die Hälfte des Abdin-Palastes, der Winter Residenz des Khedive, wurde durch Feuer zerstört. — Die Staatseinnahmen von Januar bis Oktober betragen 5 1/2 Mill. Pfd. St. gegen 6 1/4 Mill. im vorigen Jahre.

Sabore, 27. Dez. „Times“ melden: Yakub Khan ist soeben in Dschellalabad eingetroffen. Dieser Schritt wird einer Unterwerfung gleichbedeutend erachtet.

Verschiedenes.

Spiellkartenstempel. Mit dem 1. Januar tritt das Gesetz über den Spielkartenstempel in Kraft, worauf wir hie mit aufmerksam machen und bemerken, daß auch die mit dem württembergischen Stempel bereits versehenen Spielkarten, welche vom 1. Januar l. J. ab noch gebraucht, verkauft etc. werden wollen, nachträglich mit dem Reichsstempel zu versehen und zur Nachsteuer zu ziehen sind, wobei übrigens die bereits entrichtete landesgesetzliche Abgabe abgerechnet wird. Sollte ein Spielkartenhändler oder Inhaber eines öffentlichen Lokals bis jetzt die Stempelung versäumt haben, so ist jetzt die höchste Zeit, die Nachversteuerung anzumelden. Denn wer von Neujahr an Karten, die mit dem erforderlichen Reichsstempel nicht versehen sind, feilhält, veräußert, vertheilt, erwirbt, damit spielt oder wesentlich in Gewahrsam hat, verfällt für jedes Spiel in eine Strafe von 30 Mark.

Stuttgart, 28. Dez. Gestern Nachmittag hat sich ein von seiner Frau getrennt lebender Mann in seiner Wohnung erhängt.

Stuttgart, 28. Dez. Allseitig hören wir von Geschäftsleuten, daß der Verkauf von Artikeln aller Art sich heuer viel besser gestaltet hat als im vorigen Jahre. Möge das der Anfang vom Ende der „hässlichen Zeiten“ sein, die nun sicherlich lange genug gedauert haben!

Eßlingen, 26. Dez. Vorgestern Abend wurde nach der Eßl. Ztg. versucht, in dem Komptoir der Knopffabrik die Kasse zu erbrehen. Der Dieb, ein mit den Lokalitäten wohl vertrauter Mann, scheint Kenntniß von dem Aufbewahrungsort des Schlüssels gehabt zu haben, begab sich durch die Thüre in das Komptoir und verschloß dieselbe mit dem Nachriegel. Durch die inzwischen erfolgte Ankunft des Fabrikanten Petry wurde er an der Ausführung seines Vorhabens verhindert, entkam jedoch durch das Fenster, bis Herr Petry mit seinem Heizer in das von dem Dieb beleuchtete Komptoir gelangte.

Endersbach, 27. Dez. Gestern Nachmittag ließ der weit und breit im Lande bekannte Lammwirth Müller Herrn Stadthierarzt Sauer aus Stuttgart herbeirufen, weil sein Pferd sehr krank sei. Als jedoch Herr Sauer mit dem nächsten Bahnzuge hier ankam, war das werthvolle Pferd — es wurde im vorigen Jahre von den Pferdehändlern Alexander und Bodenheimer um 50 Louisd'ors gekauft — verendet. Dasselbe war von dem Hunde eines benachbarten Müllers gebissen worden.

Leonberg, 25. Dez. Gestern Abend, als schon da und dort die Lichter des Christbaumes strahlten, um Glück und Freude zu verbreiten, mischte sich, wie der Glens- und Silber-Vote schreibt, auch ein dunkler Schatten in dieses helle Licht. Von Höfingen aus fuhren zwei Mädchen und ein Sohn, den geachteten Familien angehörend, auf einem Schlitten hierher. Auf dem Graben scheute das Pferd und der Schlitten prallte mit aller Kraft an das Eck des Gasthauses zum Hirsch. Die beiden Mädchen erhielten durch den starken Anprall so schwere Kopfwunden, daß sie lange Zeit bewußtlos blieben. Ärztliche Hilfe war sofort zur Hand. Ein Mädchen befindet sich auf dem Weg der Besserung, während das andere Mädchen, welches einen Schädelbruch erlitt, noch schwer krank darnieder liegt. Der Sohn erhielt eine leichte Kopfwunde. Das Pferd im Werth von etwa 500 *M.*, verendete noch Nachts. — In der vorigen Woche explodirte in einer hiesigen Bürgerwohnung die Bettflasche im Ofen und schlug mit der Kraft des besetzten Dampfes denselben auseinander. Ein Umstand, der ein größeres Verhängniß verhütete, dürfte zu erwähnen sein. Die Frau saß mit ihren Kindern, mit Stricken beschäftigt, entfernt vom Ofen, als sie auf das Pfeifen der Bettflasche hin sich erhob. Im Begriff darnach zu sehen, wurde sie aufgehalten, indem das Garn am Stuhl sich verwickelt hatte. Während dieser Verzögerung erfolgte die Explosion und wurde dadurch größeres Unglück abgewendet.

Gerabronn, 27. Dez. Verfllossene Nacht nach 11 Uhr gelangte durch einen Feuerreiter die Nachricht hieher, in Noth a. S. sei in dem Lammwirth Schneider'schen Anwesen ein großer verheerender Brand ausgebrochen. Und wirklich stellt es sich heute heraus, daß die glücklicherweise ziemlich isolirt gestandene, geräumige Scheuer des Herrn Schneider mit ihrem ganzen Inhalt an Futter, Stroh, Früchten u. s. w. total niederbrannte. Der Beschädigte ist zwar, wie natürlich, versichert, der Verlust wird jedoch bei der heurigen gesegneten Ernte nebst einem nicht unbedeutenden sein.

München. Von dem I. Stadtgericht wurde ein junger israelitischer Kaufmann wegen Beamteneleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe war mit brennender Cigarre vor Gericht erschienen und hatte den Assessor, der ihm dies verwies, der Unverschämtheit geziehen.

Mainz, 20. Dez. Heute fiel in Folge des Thauwetters eine Schnee-Lawine von einem Dache auf Kinder, die aus der Schule kamen, Leider stürzte ein sogenanntes Oberlicht (Fenster) mit herab und spaltete einem Kinde den Schädel. Zwanzig Minuten später war das Kind eine Leiche. In Folge dieses Unglücks verlangt die öffentliche Stimme Schutzbretter auf den Dächern.

Berlin. Eine Diebes- und Hehlerbande, welche ihre verbrecherische Thätigkeit seit längerer Zeit in einem verrufenen Hause der Waldzeckstraße betrieben hat, ist gestern Nachmittag von der Criminalpolizei festgenommen worden. Ein ganzes Lager gestohlener Sachen wurde in mehreren Kellerräumen gefunden, unter Anderem auch in einem verfallenen Keller ein in einer Kiste verpacktes photographisches Objectiv im Werth von 900 Mark, welches vor ca. 14 Tagen von einem Kollwagen gestohlen worden ist. Den Hehlern mag wohl bisher die Gelegenheit gefehlt haben, dieses werthvolle Stück an den Mann zu bringen. Vier Mitglieder dieser Bande sind verhaftet worden.

Ein junger Kaufmann, dem es in Deutschland nicht mehr behagen wollte, rüstete sich vor einigen Jahren zur Auswanderung nach Amerika. Der Tag der Abfahrt kam. Der junge Mann hatte bereits seine Koffer auf das Schiff gebracht und erging sich, da er noch einige Stunden bis zur Abfahrt hatte, in den Anlagen, welche nahe an Hamburg's Hafen liegen. Da fiel sein Blick, während er eine prachtvolle Blume bewunderte, inmitten eines Rondels auf ein vierblättriges Kleeblatt. Er freute über dieses Symbol des Glückes in der bevorstehenden Scheidestunde vom Vaterlande, bedenkt er sich nicht lange, springt über die niedrige Umzäunung in das Blumenbeet, und pflückt glücklich das schöne vierblättrige Kleeblatt. Aber siehe! Kaum hat er den Weg wieder betreten, als ihn auch schon ein Polizeioffiziant anhält, und trotz alles Sträubens und Bittens mit nach der Wache nimmt. Der junge Mann ist außer sich. Das Schiff, welches ihn in die neue Welt bringen sollte, wartete sein und die Zeit drängte bereits. Er fand die Polizeistube angefüllt mit Gesindel aller Art, das der Abfertigung harrete; unser Auswanderer mußte selbstverständlich warten, bis die Reihe an ihn kam, und der Polizeidiener, den er in seinem Eifer ob der Arretur ziemlich hart angelassen hatte, schickte ihn sogar absichtlich hinzuhalten. Endlich — das Schiff mit seiner Habe war bereits abgesegelt — wurde unser Promenadenfrevler entlassen und eilte vergeblich, das Schiff mit einem Fischerfahne einzuholen. Zurückgekommen, verwünschte er sein Geschick, das

vierblättrige Kleeblatt, die Hamburger Polizeibehörde. Es hilft nichts. Der junge Mann muß warten, bis ein zweites Schiff abgeht, was vierzehn Tage dauerte. Endlich, nach zwei Wochen fährt er glücklich ab und landet nach weiteren vierzehn Tagen wohlbehalten in Amerika. Angelommen, erkundigt er sich natürlich sofort nach dem Schiffe, welches mit seinen Effekten von Hamburg abgefahren war. Wer schildert aber sein Erstaunen, als er vernimmt, daß dasselbe gescheitert sei, und der größte Theil der Passagiere sein Grab in den Wellen gefunden habe. Thränen im Auge, pries der junge Mann die Wege der Vorsehung, er segnete sein Geschick, das vierblättrige Kleeblatt die Hamburger Polizeibehörde.

Berlin. Einem jungen Mädchen wurde gestern Vormittag 1/2 12 Uhr vor der Kunsthandlung von Dugas im rothen Schloß das Portemonnaie mit Inhalt aus ihrer Gretchentasche gestohlen, als sie gerade die in den Schaufenstern ausgestellten Bilder betrachtete. Ein neben ihr stehender junger, elegant gekleideter Mann bot ihr sofort seine Hilfe an und machte ihr den Vorschlag, in seiner Begleitung sich nach dem Kriminal-Kommissariat zu begeben, um sich dort das Verbrecher-Album vorlegen zu lassen, da er einen Mann neben der Bestohlenen bemerkt hatte, welcher ihm aufgefallen wäre, und im Stande zu sein glaubte, aus dem Verbrecher-Album den Dieb zu ermitteln oder wenigstens doch nachzuweisen. Das Mädchen ging auf den Vorschlag ein und sie begaben sich gemeinschaftlich nach dem Kriminal-Kommissariat, woselbst ihrem Wunsche, in Verbrecher-Album Einsicht zu nehmen, bereitwilligst Folge gegeben wurde. Während die Bestohlene und ihr Begleiter das Album durchblätterten, fiel dem anwesenden Kriminal-Kommissarius die Physiognomie des jungen Mannes auf, und er unterwarf deshalb auch seinerseits eine andere Abtheilung des Albums einer Durchsicht und fand, daß er den mehrfach bestrafte Schlastellenlieb Bäckergesellen Tannenbaum vor sich hätte. Dieser wurde sofort durchsucht und es fand sich in seiner Hosentasche das dem jungen Mädchen gestohlene Portemonnaie. Leugnen war hier unmöglich, denn das Mädchen hatte das Portemonnaie so genau beschrieben und außerdem angegeben, daß sich in demselben ein durchbrochener weißer Knopf und eine verbogene Härbermarke befände, die auch wirklich darin gefunden wurden. T. ist sofort in Haft genommen worden.

Die halboffizielle Berliner „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in Nr. 259. II redactionell:

Aus der Rheinprovinz. Begründet 1839, umfaßt das Stollwerck'sche Etablissement, nach Vollendung einer Biscuit-Fabrik und Zucker-Raffinerie, alle Branchen des ausgedehnten Industrie-Zweiges und zählt, heute zu den bedeutenderen mercantilen Unternehmungen des Deutschen Reiches.

Die Gebäude, innerhalb des Festungsgürtel Köln's gelegen, bilden einen fünfstöckigen Complex mit 700 Fuß Straßenfronten. Drei Dampfmaschinen von über 100 Pferdekraft normal bewegen 115 größere Arbeitsmaschinen. Fünf Dampfhebewerke vermitteln den Verkehr der Lager-Fabrikations- und Versandt-Räume.

Die Maschinen-Werkstätte, aus welcher fast sämtliche Maschinen nach Special-Konstruktionen hervorgegangen, werden von einem besondern 16pferdigen Motor bedient. Eigene Druckerei mit Schnell-, Buntdruck- und Handpressen, Cartonage-Fabrik, Dampfschreinerei und Klempnerei mit allen erdenklichen Werkzeugmaschinen ausgerüstet.

Die Zahl der Arbeiter schwankt zwischen 300 und 500 je nach der Jahreszeit. Das Etablissement hat eigene Wasserleitung mit Hochreservoir, eine wohlorganisirte Feuerwehr mit Dampfspitze, Hausapotheke, besondere Krankencasse und Menage für das Personal. Acht meist geschlossene Transportwagen vermitteln den Verkehr mit den Bahnen und Dampfschiffen.

Die Firma besitzt eine größere Anzahl eigener Magazine, wie sie in den Hauptstädten Frankreichs und Englands nicht großartiger anzutreffen und ihre Producte sind ebensowohl auf der kaiserlichen Tafel als in der bescheidensten Hütte zu Hause. Die Entwicklung nach dem Auslande ist durch die drückenden deutschen Zollverhältnisse, die Verfassung jeglicher Exportbonification, wie sie in vielen anderen Industriezweigen und namentlich in Frankreich eingeführt sind, äußerst erschwert.

Der Kette der Auszeichnung hat Seine Majestät der König Albert von Sachsen d. d. Dresden den 11. October a. c. ein neues Glied durch Ernennung der Gebrüder Stollwerck zu höchst seinem Hoflieferanten eingefügt.

Nach Ausweis des Kaiserlich statlichen Amtes gelangten annähernd 20% der gesammten Cacao-Einfuhr nach Deutschland in Köln zur Verzollung; ein Anhalt für die Ausdehnung und die Reellität der Fabrikation.